Forstliche Nachrichten

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal

= Journal forestier suisse

Band (Jahr): 63 (1912)

Heft 5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Forstliche Nachrichten.

Rantone.

Zürich. Zur sozialen Stellung der Forst beamten. Einen die Wahlbehörde wie den Beamten in gleicher Weise ehrenden Beitrag zu dieser Frage haben der N. Z. Z. vom 1. d. M. zufolge die letzten Verhandlungen des Großen Stadtrates von Winterthur ergeben.

Nach der revidierten Gemeindeordnung sind die Direktoren der großen städtischen Unternehmungen Winterthurs in die I. Besoldungsklasse eingereiht, während der Forstmeister dis dahin nur in die II. Besoldungsstufe rangierte. Trot im allgemeinen geringer Geneigtheit, aus persönslichen Sympathien für den einen oder andern Beamten eine Verschiedung im Sinne einer Besserstellung eintreten zu lassen, hat nun der Stadtrat mit Bezug auf den Stadtsorstmeister eine Ausnahme gemacht.

In Anbetracht der großen Bedeutung, welche die Forstverwaltung für die Stadt besitzt, namentlich aber auch in billiger Würdigung der großen Verdienste des gegenwärtigen Inhabers jener Stelle, Herrn Forstmeisters Arnold, dem seine unermädliche Arbeit, seine Tüchtigkeit und seine Bildung ein berechtigtes Ansehn erworben hat, sand man es durchaus selbstverständlich und billig, ihn den Chefs der andern städtischen Unternehnungen gleichzustellen; alle drei politischen Parteien besürworteten sein Vorrücken in die erste Besoldungskategorie (mit Fr. 8000), so daß der Antrag einhellig angenommen wurde.

Mögen andere Forstverwaltungen diesem Beispiele solgen und ebenso verständig wie die einsichtigen Behörden von Winterthur ihre Interessen wahrnehmen.

Bern. Besoldungserhöhung der Forstbeamten der Burgergemeinde Bern. In ihrer Versammlung vom 3. April d. J. hat die Burgergemeinde auf Antrag des Burgerrates mit 316 Ja gegen 18 Stimmen die Besoldungen ihrer Forstbeamten wie folgt erhöht: Forstmeister Fr. 5000—7000 (bisher Fr. 4000—5500), Oberförster Fr. 4500—6500 (bisher Fr. 3000—4500), Unterförster und Forstsamtsgehilse Fr. 1800—2600, unter Belassung der bisher üblichen Naturals und sonstigen Nebenbezüge, eventuell Gewährung angemessener Entschädigung dasür.

Uri. Forstadjunktenwahl. Der Landrat hat in Ersezung des als Forstverwalter der Gemeinde Luzein nach Granbünden übergesiedelten Hr. Acker, zum Adjunkten des Kantonsobersorstamtes gewählt Hr. Ulrich Reich von Neßlau (St. Gallen), Inhaber des eidg. Wahlfähigkeitszeugnisses.

Ausland.

Desterreich. Forstliche Versuchsanstalt. Der bisherige Vorstand der k. k. forstlichen Versuchsanstalt zu Mariabrunn bei Wien, Hr. Hofrat Abalbert Schiffel, ist zum Dozenten für Waldwertrechnung, forstliche Statik und Holzmeßkunde an der Hochschule für Bodenkultur ernannt worden. An seine Stelle als Leiter des forstlichen Versuchswesens Desterreichs tritt Hr. August Kubelka, k. k. Dberforstrat in Wien.

Frankreich. Die Jahresversammlung des Forstvereins von Franche-Comté und Belfort, von der wir in unserer letten Märznummer berichtet haben, daß die Extursion auch schweiz. Gebiet berühren werde, soll vom 7-11 Juli nächsthin stattsinden.



Bücheranzeigen.

Alle Bücherbesprechungen ohne Unterschrift oder Chiffre gehen von der Redaktion aus; es gelangen sonit feine anonymen Regensionen zur Beröffentlichung.)

Die Pflanzengallen (Cecidien) Mittel- und Nordeuropas, ihre Erreger und Bioslogie und Bestimmungstabellen von Dr. Hoß, Konservator am kgl. Botanischen Museum in München. Mit 233 Figuren auf 10 Tafeln, nach der Natur gezeichnet von Dr. G. Dunzinger, München, und 24 Abbildungen im Text. Jena, Verlag von Gustav Fischer. 1911. IX und 350 S. gr. 8°. Preis brosch. Mt. 9.—.

Bei Laien wie bei Fachmännern erfreuen sich die Pflanzengallen vielfach beson= bers regen Interesses und sicher mit Recht, benn es liegt ein ungemein anziehendes Rätsel in der Erscheinung, daß jeder Gallenerreger durch seine besondere Art von Berlegung des Pflanzengewebes ein Gebilde ganz bestimmter, eigenartiger Gestalt hervorzurufen vermag. Allerdings läßt fich nach der lettern allein durchaus nicht immer ohne weiteres entscheiden, ob man es mit einer von einem pflanzlichen oder einem tierischen Erreger veranlaßten Mißbildung zu tun habe und bei manchen kommt die Beränderung fogar durch ein Zusammenwirken von Pilzungeel und Gallentier zustande. Es ericheint somit wohl gerechtsertigt, daß im vorliegenden Werk alle Arten von Gallen, welches im übrigen ihr Ursprung sei, in ben Breis ber Betrachtung gezogen werden. Dabei hat der Herr Berfaffer den Begriff der Gallen fehr weit gefaßt und auf alle Beränderungen, welche auf außergewähnlichem Wachstum einzelner Zellen, größerer Gewebspartien, ganzer Organe oder auf Neubildungen beruhen, ausgedehnt, fo daß 3. B. auch die Herenbefen, das Mutterforn des Getreides, die Milbenhäuschen auf der Unterfeite der Lindenblätter, der eingerollte Rand der Efchenblätter usw. als Pflanzengallen betrachtet werden.

Ein erster Teil verbreitet sich über die Gallen im allgemeinen, die sie veranslassenden tierischen und pflanzlichen Organismen, ihr Auftreten an Wurzel, Sproß, Anospen, Blättern und Blüten, die Art und Weise der Entstehung der Gallen, die Beständigseit ihrer Form, ihre innere Einrichtung, Schutzeinrichtungen usw. Es bietet dieser allgemeine, zweckentsprechend illustrierte Abschnitt eine ebenso flar als anregend geschriebene Belehrung über die Natur der Gallen überhaupt und bildet damit die